

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 232.

Halle, Dienstag den 4. October
Hierzu eine Beilage.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 1. Octbr. (Tel.) Heute hat abermals eine Konferenz stattgefunden. Frhr. v. Beust und Lord Clarendon sind bereits abgereist.

Kopenhagen, d. 1. October. (Tel.) „Flyveposten“ bezieht die von verschiedenen deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, Dänemark wolle in eine Theilung der Staatsaktiva mit den Herzogthümern, als leere Erfindung. Größere Wahrscheinlichkeit habe es, daß von Seiten Dänemarks ein anderweitiger Vorschlag betreffs einer billigen finanziellen Auseinandersetzung vorgebracht werde. Es sei jedoch eine große Frage, ob Oesterreich und Preußen denselben annehmen werden. Die Angelegenheit soll in der gestern stattgehabten Konferenz erörtert sein.

Der am Freitag in Wien abgehaltenen Konferenzsitzung wurde bekanntlich eine besondere Bedeutung beigelegt, indem Dänemark auf die dringende Mahnung der beiden deutschen Mächte, welche im andern Falle mit ausgebreiteten Zwangsmassregeln drohten, endlich mit befriedigenderen Vorschlägen in der Finanzfrage hervortreten sollte. In Kopenhagen beklagt man sich bitter über das strengere Vorgehen, mit welchem in Jütland bereits begonnen worden ist; Staatsrath Fenger wurde aus Wien zurückberufen, um über die Lage der finanziellen Verhandlungen zu berichten. Die Verhandlungen sind an einem kritischen Stadium angelangt; doch verlautet aus Wien noch nicht, ob am Freitag irgend eine Wendung eingetreten ist.

Der Kopenhagener Correspondent der „H. B. G.“ schreibt derselben, daß die Friedensverhandlungen in Wien abgebrochen sind. Das ist nun wohl kaum der Fall, aber alle Nachrichten über den Gang der Konferenzen stimmen darin überein, daß sie so ziemlich ins Stocken gerathen sind.

In Jütland werden fortwährend strenge Maßregeln getroffen. Da die Verbündeten schlechte Quartiere haben, so ist den Jütländern Beschränkung in ihren Familienwohnungen befohlen worden. Der Feldmarschall-Lieutenant Reipperg bestrafte den Oberbeamten Trampe wegen Nichtbeachtung der in dienstlichen Sachen zu gebrauchenden Sprache mit dreitägigem Arrest. Preussische Offiziere vermessen die Diktate, österrichische die Bekläufe Schlesiens.

Die Juristen-Fakultät der Universität München war, gleich denen der andern deutschen Hochschulen, im Frühjahr d. J. durch den getheilten Regierungsrath v. Warnstedt in Hannover um ein Gutachten über die aus seiner Schrift „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein“ sich ergebenden Resultate abgegangen worden. Das Spruchcollegium, als die zur Ertheilung rechtlicher Erachten competente Behörde, sagte, da eine wissenschaftliche Kritik einer Schrift nicht in seiner Aufgabe liegt, das gestellte Ansuchen dahin auf, daß ein rechtliches Erachten über die in der vorgelegten Schrift besprochenen, auf die Schleswig-holstein'sche Succession bezüglichen Rechtsfragen gewüncht werde. Das Gesamtergebnis des demgemäß erstatteten Gutachtens faßt sich in folgenden Sätzen zusammen: „I. Die Einheit des Successionsrechts in den Herzogthümern Schleswig-Holstein ist ein auf den zu Recht bestehenden Landesprivilegien beruhendes Landesrecht. II. Dieses Successionsrecht ist nach den für das Herzogthum Holstein geltenden Gesetzen zu beurtheilen. III. Nach dem Aussterben des Namensammes des königlich dänischen Hauses ist der ältere Zweig der Sonderburger Linie, nämlich das Haus Augustenburg, zur Succession in den Herzogthümern Schleswig-Holstein, und zwar nach ihrem jetzigen Territorialbestand, berufen.“

Randers, d. 28. September. In „Randers Avis“ macht der Polizeiminister von Randers bekannt, daß infolge Befehls des Militär-Gouvernements für Jütland die Ausübung der Jagd überall

verboten ist und daß die Schießwaffen der Damiwerhandelden confiscirt, letztere aber außerdem noch mit einem siebenjährigen Arrest bestraft werden. Die Bekanntmachung des Militär-Gouvernements vom 25. d. Mts., betreffend das Verbot der auf den Inseln erscheinenden Dänischen Blätter erklären die Kopenhagener Blätter, darunter auch die „Berl. Tid.“ und „Flyveposten“, für einen Bruch der Waffenstillstandsbedingungen, um nicht nur auf Jütland, sondern auch auf die übrigen Theile des Königreichs einen Druck auszuüben und für Anordnungen, die darauf berechnet sind, daß die Dänische Regierung auf die härtesten Bedingungen in finanzieller Beziehung eingehen und die Friedensunterhandlungen zu einem raschen Abschluß mit Beistellung der Interessen des Reichs bringen soll. Eine Correspondenz der „Berl. Tid.“ aus Aarhus meint, die Absicht der Preußen sei, durch diese Anordnungen Petitionen aus Jütland an die Dänische Regierung hervorzuheben, daß der Friede bald möglichst und um jeden Preis geschlossen werden möchte. Daß solches geschehen könne, wird auch von den Eiderdänischen Blättern befürchtet.

Berlin, d. 2. Oct. Der Ministerpräsident hatte gestern Konferenzen mit den Ministern v. Bodelschwingh, v. Ronn u. und empfing auch den von Hannover hier eingetroffenen Minister des Auswärtigen Graf Platen-Hallermund, den, wie es heißt, Familienangelegenheiten nach Berlin geführt haben. Wenig ist Hr. v. Bismarck, wie verlautet, in Begleitung des Geheimen Raths Ueberen, des Legationsraths v. Kerndell u. zu Sr. Maj. dem König nach Baden abgereist und wird erst in etwa vierzehn Tagen von dort zurück erwartet.

Wie die feudale Correspondenz mittheilt, wird nach der Rückkehr des Königs aus Baden die Frage über den Zeitpunkt, zu welchem der Landtag berufen werden soll, zur Entscheidung kommen. Die Thatsache, daß die Regierung sich Mitte October mit dem Datum des Zusammentrettes beschäftigt, müsse jedoch (so fügt die Correspondenz vorsichtig hinzu) jeglicher Romantik entkleidet werden. Die Sache sei einfach durch den Gang der Geschäfte motivirt. Wie die Parteien in der Kammer beschaffen sind, könne die Regierung schwerlich der nächsten Sitzung mit großen Hoffnungen oder gar Befürchtungen entgegensehen. In diesem Sinne sei auch der bekannte Artikel der „Provincial-Correspondenz“ aufzufassen.

Die Zollvereins-Conferenzen haben bisher täglich mehrere Stunden gedauert und nahmen Mittags 1 Uhr ihren Anfang. Nach dem Schluß der gestrigen Sitzung, in welcher sämtliche Mitglieder anwesend waren, fand bei dem General-Steuerdirector von Pommersche das Diner statt. Wir berichten bei dieser Gelegenheit, daß Baiern diesmal nicht durch den Ministerialrath v. Meirner, sondern durch den Ober-Zollrath v. Reichert vertreten wird. Die Sitzungen finden im Finanz-Ministerium statt.

Die Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs zur Prager Besprechung sind sehr thätig in ihren Arbeiten. Jedoch ist die Besprechung eine so umfangreiche, daß auf eine baldige Beendigung der Sitzungen keine Aussicht vorhanden ist. Der Behauptung gegenüber, daß bereits die Resultate der Beratungen den betreffenden Fachministern Preußens und Oesterreichs vorliegen, kann gesagt werden, daß bis zu einem solchen Punkte die Verhandlungen noch lange nicht gediehen sind. Schon die Veränderungen, welche bei den Zwischenjollen durch den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag bedingt werden, verlangen eine so lange Zeit, daß von Erzielung eines End-Resultates noch nicht die Rede sein kann. Auch kann eine schließliche bleibende Vereinbarung erst nach Reconstituierung des neuen Zollvereins erwartet werden. Wenn ein Entwurf zu einem Zoll- und Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich berathen sein wird, alsdann werden auch Baiern und Sachsen zu den Verhandlungen hinzugezogen werden und wird hierbei der Grundsatz des Zollvereins zur

Geltung kommen, daß die benachbarten Staaten, als die zunächst Beteiligten, an den Verhandlungen von Zoll- und Handelsverträgen mit Grenzstaaten des Zollvereins Theil nehmen sollen. Schon bei früheren Verhandlungen mit Oesterreich waren bekanntlich Bevollmächtigte Baierns und Sachsens hinzugezogen worden.

Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ bringt unterm 28. September folgenden Artikel: „Unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs fand gestern unmittelbar nach Beibigung der neu eingetretenen Departementchefs eine Sitzung des königlichen Geheimen Raths statt, deren Ergebnis die unverweilt Abfindung von Commissären nach Berlin war, um in Gemeinschaft mit Baiern den Beitritt zu dem erneuerten Zollvereine noch vor dem 1. d. M. zu erklären. Neben diesem Schritte der königlichen Regierung bleibt deren Urtheil über den preussisch-französischen Handelsvertrag bestehen, diese hält noch jetzt an der Ansicht fest, daß derselbe die materiellen Interessen der Zollvereinsangehörigen gefährde. Dennoch glaubte sie in ihrem Widerstande gegen denselben nicht länger verharren zu sollen. Wollte sie diesen bis zum Austritte aus dem Zollvereine treiben, dann mußte ein Erlaß für letzteren in der Bildung einer selbstständigen Zollgruppe mit tauglichen Zollgrenzen gefunden, mußte Württemberg für das verlorene ein neues Handelsgebiet gesichert werden, mußte die Regierung auf diesem Wege der Isolirung der vollen Zustimmung der Landesvertretung sicher sein. Da keine dieser Voraussetzungen zutrifft, da überdies die neuesten Kundgebungen der zunächst Beteiligten eine große Besorgniß des Landes in Betreff etwaigen Ausschlusses Württembergs und dem Zollvereine beweisen, so hat es die königliche Regierung für ihre Pflicht halten müssen, ihren Widerstand gegen den nunmehr von sämtlichen Regierungen des Zollvereins angenommenen Handelsvertrag aufzugeben.“

Die geschäftsleitende Commission des Sechsunndreißiger-Ausschusses hat eine Versammlung des letzteren zum 16. October nach Weimar berufen.

Wien, d. 29. September. Ueber die Zwecke, welche Lord Clarendon hier verfolgt, werden jetzt folgende Angaben gemacht. Lord Clarendon hat ebenso sehr die Rolle eines Rathgebers wie die eines Vermittlers übernommen. In letzterer machte er dem Grafen Rechberg den Vorschlag zu einer großen Armeereduction unter der Voraussetzung, daß die italienische Armee in gleichem Maße vermindert würde wie die Oesterreichische, indem das Halten einer übermächtigen Truppenmacht Italien auf die Dauer nicht durchsetzen könne, weil seine Finanzen dies nicht erlaubten. Graf Rechberg soll hierauf zwar nicht gerade ablehnend geantwortet, jedoch gewisse Garantien für die Dauer jener Maßregel verlangt haben, weil ohne diese eine Reduktion, welche unter leicht eintretenden Umständen schnell wieder redressirt werden müßte, eher mehr Kosten und Nachtheile als Vortheile verursachen könnte; auch sei es fraglich, ob König Victor Emanuel genugsam Herr der Situation sei. Lord Clarendon erkannte den Werth jener Einwände vollkommen an, bezeichnete jedoch als ein Gegenmittel die Anerkennung des Königreichs Italien mit Hinterrücksetzung jeder Familienpolitik und machte noch schliesslich den Vorschlag zur Bildung eines italienischen Staatenbundes, wie dies seiner Zeit in der Raqueronniere'schen Broschüre geschahen. Bald darauf ward eine Ministerconferenz einberufen, in welcher der Finanzminister v. Plener dem Vorschlage aus finanziellen Rücksichten eifrig das Wort redete, indem er darlegte, daß dies wohl das beste Mittel sein dürfte, das sich ergebende Deficit des Staatsbudgets zu decken, resp. zu umgehen. Heute Mittag hatte auch der Preussische Gesandte Baron Werber in dieser Sache eine längere Besprechung mit dem Grafen Rechberg. Unsere Börse will noch nicht recht an ein Reussiren glauben.

Als zuverlässig wird der „Spen. Ztg.“ aus Wien vom 30. Sept. telegraphirt, daß der französische Botschafter am 29. dem Grafen Rechberg noch nicht die französisch-italienische Convention mitgeteilt hat; er gab im Auftrage des Herrn Drouyn de Lhuys beruhigende Versicherungen, nachdem solche von dem österreichischen Geschäftsträger in Paris, Grafen Müllner, erbeten worden waren. Es heißt, Herr Drouyn de Lhuys motive die einseitige Vereinbarung in der römischen Frage zwischen Frankreich und Italien, unter Ausschluss anderer katholischer Mächte, mit der Ablehnung des Congresses. — Die Eröffnungen des Herzogs v. Gramont in Wien sind ohne Zweifel von gleicher Art gewesen, wie diejenigen des Herrn v. Sartiges in Rom und sie scheinen kaum über die Mittheilungen hinausgegangen zu sein, welche der „Constitutionnel“ in den letzten Tagen über den Inhalt der Convention und die Gesichtspunkte, welche Frankreich dabei geleitet, gemacht hat.

Aus Baden, d. 29. Septbr. Durch neuerlichen Erlaß hat das erzbischöfliche Ordinariat den Pfarrämtern anbefohlen, sich in keiner Weise an der „Konfessionslosen“ Leitung der neuen Schulbehörden zu betheiligen. Nur der Religionsunterricht soll forttertheilt werden; zu seiner Ueberwachung werden erzbischöfliche Commissare aufgestellt werden. Also das alte Stichwort von der „Konfessionslosen“ Schule bleibt fortbestehen. Der Krieg wäre hiernach offen erklärt und müßte sich früher oder später um den Geldpunkt, d. h. um die zu Schulzwecken bestimmten Sittungen konzentriren. Hier muß denn die Kirche nothwendig verlieren, indem die Schulstiftungen unmöglich als kirchliche angesehen werden können, wenn die Schule selbst wie unbestritten eine Staatsanstalt ist.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 30. Septbr. Die hier verbundene und bei Streit in Koburg erschienene Schrift „Die Wiederherstellung der Leibeigenschaft in Mecklenburg“, welcher das Verdienst gebührt, zuerst in ausführlicher Weise die öffentliche Aufmerksamkeit auf unser Fürtelgesetz und dessen Konsequenzen gelenkt zu haben, ist in zweiter Auflage erschienen. Eine sechsen in demselben Verlage veröffentlichte Schrift „Die feudale Vera in Mecklenburg“, wird wohl

auch bald die Aufmerksamkeit unserer Ministers des Innern auf sich ziehen. — In Folge unserer Junkerwirtschaft sind die Reiben unserer ländlichen Arbeiter dermaßen gelichtet, daß die Gutsbesitzer selbst für schweres Geld kaum Arbeiter erlangen können und daher in ihren Interessen aufs Empfindlichste betroffen werden; während der Erndtzeit ist außer freier Belöstigung der enorme Arbeitslohn von 1 Thlr. für den Tag bezahlt worden. — Auch in den Städten ist großer Mangel an Arbeitern, man macht dafür aber alles andere verantwortlich, nur nicht unsere Junkereinrichtungen und unsere Zustände. Wie nachtheilig die Junktrollen namentlich für unsere Hausbauwerkergesellen sind, illustriert ein Beispiel. Die Maurergesellen in Peterow erhalten nach ihrer Amtskrolle nur 14 Sgr. Tagelohn, welcher ihnen von den Meistern freiwillig auf 17 Sgr. erhöht wird, dagegen erhalten die aus dem Bahnhofs von der Baubehörde beschäftigten Maurergesellen, welche den beschrankenden Bestimmungen der Junktrollen nicht unterliegen und die auswärtigen Arbeiter 1 Thlr. Tagelohn. Wann wird es endlich in den Dickköpfen unserer Junktrollen tagen? (W. S.)

Frankreich.

Paris, d. 29. September. Das Stadium der kleinen officiellen Ablagungen und Berichtigungen in der römischen Frage hat begonnen, ein sicheres Anzeichen, daß die Verhandlungen in vollem Gange, doch noch keine Entschlüsse gefaßt sind. Dies ist die Bedeutung der Erklärung im Oesterreichischen Romano, das Astenfeld sei in Rom noch nicht eingetroffen. Der französische Gesandte Herr v. Sartiges wird sich begreiflicher Weise bis auf Weiteres in allgemeine Redensarten hüllen; dasselbe that Cardinal Bonnehose bei Empfang des Cardinals Hubes in seiner heute in der France vorliegenden Rede, wofür wir nicht die Stelle auf eine Empfehlung der Convention deuten wollen, wo er die „in unseren Tagen grauam verfolgte“ katholische Kirche „als die fruchtbarste Quelle jedes Fortschrittes hienieden, als die Mutter und Hüterin jeglicher geistigen und sittlichen Größe, als das feste Bollwerk unserer Civilisation gegen die Wiederkehr der Barbarei preist“ und hinzusetzt, daß im Papste „sich die bewundernswürdige Einrichtung, welche vom Erlöser der Welt eingesetzt ward, verkörpert“, wohl verstanden in dem Papste, „wie Jesus Christus selber ihn gemacht und wie er durch die Arbeit der Jahrhunderte geworden, der Papst, umgeben von allen seinen weltlichen Würdigen seiner Würde und Unabhängigkeit, der Papst mit allen seinen Mitteln freier Einwirkung auf die Menschheit.“ Man wird gesehen, daß diese Worte der Auslegung ein so weites Feld geben, wie die Beteuerungen, daß von allen in den Bufen der Franzosen wurzelnden hochherzigen Gefühlen „keines tiefer und unzersetzbare ist, als ihre unverlethliche Anhänglichkeit an den Stuhl Petri“. Man thut wohl, solche Sätze zu nehmen, wie sie sind, und sie nicht zu pressen, um Honig oder Barmherzigkeit heraus zu bringen. Uebrigens werden wir hoffentlich bald festere Anhaltspunkte über Ursprung und Tragweite des Vertrages in Händen haben, da Drouyn de Lhuys das betreffende Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Frankreichs nun wirklich abgeschickt hat, also auch Sartiges bald officiell die Sache in Rom zur Sprache bringen wird. In Betreff der wichtigen Bürgschaft wegen der päpstlichen Grenzen hieß es bisher, die italienische Regierung habe sich verpflichtet, die römischen Grenzen zu „respektiren“; die italienischen Bevollmächtigten weigerten sich dieses präcisen Ausdrucks jedoch, und es ward folgender Wortlaut vereinbart: „Die italienische Regierung verpflichtet sich, die Regierung des heiligen Stuhles von der Seite, wo die päpstlichen Staaten mit dem Königreiche Italien zusammenstoßen, weder anzugreifen, noch anzugreifen zu lassen.“ Hieraus erhebt wenigstens so viel, daß die italienische Regierung sich nur so lange zur Beobachtung des Status quo verpflichtet, als es in Rom eine päpstliche Regierung giebt, daß sie dagegen keineswegs auf Rom verzichtet, dafern eines Tages dem Papste seinen Römern gegenüber die weltlichen Zügel aus den Händen gleiten und populus romanus anders über sich verfügen sollte. Daß die französische Regierung mit aller Macht darauf dringt, an das Gefühl des Papstes zu appelliren, daß er Italiener sei und sich mit den italienischen Interessen zu identificiren habe, ist vielleicht nie präciser ausgedrückt worden, als in dem Satze des gefrigen Artikels des Constitutionnel: „Es giebt [d. h. nach der durch die Convention geschaffenen Situation] in Italien keine Ausländer mehr, außer in Venedig.“ Darüber aber, daß Frankreich in Rom nach seinem Abzuge keine fremde Armee, weder eine spanische noch österreichische noch belgische oder bairische, dulden werde, spricht das halbofficielle andere Regierungs-Dergan, das Paps, sich so bestimmt aus, daß, wenn darüber überhaupt ein Zweifel möglich gewesen wäre, dieser jetzt schwinden müßte. In Rom kann es, bemerkt das Paps, fortan nur noch eine römische Armee geben, die zwar aus fremden Elementen zusammengesetzt sein, „aber keine andere Fahne kennen darf, als die römische Fahne“. Dies ist ganz correct der Sag vom „Italien der Italiener“, der im Jahre 1848 wie im Jahre 1859 die Devise der verbündeten Völker war. Der Umstand, daß Drouyn de Lhuys sich dazu verstanden hat, die Convention zu unterzeichnen, spricht zum wenigsten für den guten Glauben der kaiserlichen Regierung und beweist, daß selbst in diesen Kreisen das starr „Non possumus!“ gegenüber dem hohen Wogenschlage des modernen Völkerlebens großes Bedenken zu erregen angestanden hat, ganz davon abgesehen, daß schon die Geldfrage das Hinschieben der Entscheidung mit jedem Tage bedenklicher macht.

Der „Temps“, der zumellen inspirirt wird, ertheilt, wenn auch indirect, einige Aufschlüsse über den Inhalt des neuen Circular-Schreibens von Drouyn de Lhuys. Dieses Journal giebt neuerlich auszugswiese die Unterredungen, in welchen der französische Minister des Aeußern den verschiedenen Gesandten Erklärungen über den Vertrag gegeben habe, den er am 20., also fünf Tage nach dem Ab-

schlusse desselben, ihnen gegenüber noch in Abrede gestellt hatte. Herr Drouin de Lhuys theilte denselben in den betreffenden Unterredungen mit, daß er früher nichts habe sagen können, da man das Geheimniß angelobt gehabt habe. Die Existenz des Vertrages habe erst nach dem Zusammentritt der Italienschen Kammern bekannt gemacht werden sollen und bis dahin habe man die öffentliche Meinung auf dieses Ereigniß vorbereiten wollen, das in Anbetracht seiner Wichtigkeit erste Verwickelungen hervorgerufen könnte. „In diesen Unterredungen“, so berichtet der „Temps“ weiter, „habe Hr. Drouin de Lhuys in fast gleichlautenden Ausdrücken den Herren vom diplomatischen Corps zu wissen gegeben, daß Frankreich, welches seit 1849 in Rom sei, niemals die Absicht gehabt habe, unbestimmte Zeit dort zu bleiben. Es habe erwartet, bis ihm der Zustand der Gemüther in Italien gestatte, ohne Gefahr für den heiligen Vater seine Truppen zurückziehen zu können. Vor zwei Jahren habe der General Durando die bekannte Note in Paris überreicht lassen. Diese Note, welche das Recht Italiens auf Rom beansprucht, habe aber nicht zum Ausgangspunkte der Unterhandlungen dienen können. So sei die Lage der Dinge gewesen, fuhr der Minister fort, als im Monat Juni d. J. der Marquis Pepoli und der Ritter Nigra, welche sich damals in Fontainebleau befanden, dem Kaiser vor der Möglichkeit einer Verlegung der Italienschen Hauptstadt nach Florenz unterhalten hätten. So sehr die ausschließliche Politik des Generals Durando in Paris auf Widerstand gestoßen wäre, eben so sehr wäre die neue Combination in Betracht gezogen worden, da sie seitens des Turiner Cabinets das Aufheben aller Forderungen hätte voraussetzen lassen, und man sei zu den Unterhandlungen geschritten. Der Minister des Aeußern habe hierauf den Diplomaten die Hauptstipulationen des Vertrages, die mit denen, welche der „Constitutionnel“ schon gegeben, übereinstimmten, kund gegeben. Die Idee, einen Theil der päpstlichen Schuld Italien zur Last zu schreiben, scheint von Paris ausgegangen zu sein. Diese Idee habe jedoch in Turin wenig Widerstand gefunden, weil ihre Anwendung eine neue Anerkennung der Thatfachen sei, die sich zum Schaden der päpstlichen Souveränität zugetragen hätten.“

Italien.

Der Text der Convention vom 15. September, wie er von der „Correspondenz Bullier“ veröffentlicht wurde, soll nach einem schweizerischen Blatt folgenden geheimen Zusatzartikel haben: „Geheimer Artikel. Als Bedingung zu dem vorliegenden Vertrage übernimmt die Regierung des Königs die Verpflichtung, binnen einer Zeit von sechs Monaten den definitiven Sitz der Regierung und der Centralverwaltung nach Florenz zu verlegen. Es ist dabei selbstverständlich, daß die Frist der zwei Jahre, die für die Räumung des päpstlichen Gebietes festgesetzt sind, erst von dem Tage ab gerechnet wird, an welchem die Ausführung des k. Dekrets, die Ueberriedelung der Hauptstadt nach Florenz betreffend, ihren Anfang genommen hat.“

Telegraphische Depeschen.

Turin, d. 30. Sept. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Die Bildung des neuen Ministeriums ist vollendet. General Lamarmora übernimmt die Präsidentschaft des Minister-Konseils und zugleich das Ministerium des Aeußeren, interimistisch auch das der Marine. Lanza wird Minister des Innern, Sacini Minister der öffentlichen Arbeiten, General Pettiti Kriegsminister, Sella Finanzminister, Torelli Handelsminister, Rattoli Minister des öffentlichen Unter-

richts. Bei Uebernahme der Regierung, fährt das genannte Journal fort, hält es das Ministerium für nothwendig, dem Lande gegenüber seine Meinung bezüglich der politischen Frage auszusprechen. Das Ministerium nimmt die mit Frankreich abgeschlossene Convention an, ebenso die Bedingungen derselben, daß die Hauptstadt Italien von Turin nach einer anderen Stadt verlegt werden soll. Das Ministerium wird dem Parlament einen hierauf bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen. Außerdem wird es mit Zustimmung des Parlaments geeignete Veranstaltungen treffen, um die Nachtheile, welche die Stadt Turin erleidet, zu mildern, ohne dabei den Termin, an welchem der Convention zufolge die französischen Truppen das päpstliche Gebiet geräumt haben sollen, hinauszuschieben. Das Ministerium übernimmt die Regierung im Vertrauen auf die patriotische Ergebenheit der Stadt Turin und der gesamten Bevölkerung Italiens.

Turin, d. 1. Octbr., Abends. Vacca ist zum Justizminister ernannt. — Baron Ricasoli ist nach Florenz zurückgekehrt und hat dort in einer Conferenz mit seinen politischen Freunden dieselben zur Unterstützung des neuen Ministeriums aufgefordert.

Turin, d. 2. October, Mittags. Das an der Pariser Börse verbreitete Gerücht, daß die italienische Regierung die Absicht habe, eine neue Anleihe von 700 Millionen Francs zu negociiren, entbehrt jeden Grundes. „Dipinione“, „Perseveranza“, „Gazetta di Torino“, „Stampa“, „Discussione Monarchia“ und andere Journale loben das Ministerium wegen der Offenheit seiner Erklärungen. Pongolo unterkräftigt zwar das Programm des Ministeriums, befürchtet aber, letzteres sei nicht entschieden genug für die Ausführung des Programms. — In Mailand hat neuerdings eine zahlreich besuchte politische Versammlung eine Erklärung votirt, welche die Ueberzeugung ausdrückt, daß die Convention einen großen Fortschritt in der politischen Auferstehung Italiens bezeichne und gleichzeitig den Weg zur Realisirung des nationalen Programms eröffne, daß ohne Rom nicht vollständig zur Ausführung gelangen könne.

Paris, d. 1. October. Herr Nigra ist wieder hier eingetroffen. — Das römische Comité bekämpft die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem französischen-italienischen Vertrage.

Paris, d. 2. Octbr. Aus Rom wird gemeldet, daß am Donners-tag, während das Musikcorps der französischen Hülaren die Retraite spielte, eine Demonstration versucht wurde, wobei man aufrührerische Ausrufe hörte. Die Verhaftung einiger Tumultuanten durch das französische Militär stellte indessen die Ruhe sogleich wieder her.

Madrid, d. 30. Sept. Die Königin Marie Christine ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier angekommen.

Nachrichten aus Halle.

Am 2. October.

Gestern verschied hier der Senior unserer Friedrichs-Universität, Professor Dr. G. W. Gerlach, im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Der Berewigte, zu Osterfeld bei Naumburg geboren, hatte bereits auf der Universität Wittenberg die akademische Docentur-Baufbahn begonnen und ist der letzte jener Professoren, welche nach der Vereinigung der Hochschule Wittenberg mit Halle von dort hierher übersiedelt waren. Eine längere Zeit hindurch war der Dahingesehene ein viel geachteter Lehrer der philosophischen Wissenschaften, stets aber ein durch die Biederkeit seines Charakters geachteter Mitbürger unserer Stadt.

Berliner Börse vom 1. October. Die Börse war heute sehr geschäftlos, da der Besuch wegen des jüdischen Festtages sehr gering war, nur in Werten, Bergsch = Wärtischen fanden größere Umsätze statt. Die Stimmung war gut und die Course, namentlich der Bahnen, mehr oder höher; preussische Fonds fest; Wechsel schwach befest.

Magdeburg, den 1. October.	Bf.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 3/4
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	152 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichsd'or	—	—	113 3/8
Ausland, Gold à 5 #	—	—	—
Preuss. Staatsschuld = Scheine	3 1/2	—	—
Preuss. Dampfschiff = Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Privatbank = Actien	5	—	101
Magdeburg = Leihguth = Stamm = Actien A	4	252	—
do. do. B	4	99	—
do. do. Privatbank = Actien	4	—	—
do. do. Halberstädter Stammes-Actien	4	—	—
do. do. Privatbank = Actien	4	98	—
do. do. Privatbank = Actien	4 1/2	—	—
do. do. Wittenberger Stammes-Actien	3	—	—
do. do. Privatbank = Actien	4 1/2	—	99 3/4
do. do. Feuerversicherungs = Actien	4	555	—
do. do. Rückversicherungs = Actien	5	131	—
do. do. Lebensversicherungs = Actien	5	100	—
do. do. Schadenversicherungs = Actien	4	120	—
do. do. Privatbank = Actien	4	—	95
do. do. Gas = Actien	4	—	160
Deutscher Continental = Gas = Actien	5	—	—
Magdeburger Gas = Actien	4	90	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. October. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — # Gerste — — — #
Roggen — — — # Hafer — — — #

Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß, 14 1/2 %
Nordhausen, den 1. October.
Weizen 1 # 20 Jg bis 2 # 10 Jg.
Roggen 1 # 12 1/2 „ „ 1 # 20 „
Gerste 1 # 2 1/2 „ „ 1 # 10 „
Hafer — — 2 1/2 „ „ — — 2 1/2 „
Rübel pro Centner 13 1/2 #
Reinöl pro Centner 14 1/2 #

Queblinburg, den 30. September.
Weizen der Scheffel à 85 lb nach Beschaffenheit von — # — Jg bis 2 # 7 1/2 Jg.
Roggen der Scheffel à 84 lb nach Beschaffenheit von 1 # 17 1/2 Jg bis 1 # 20 Jg.
Gerste der Scheffel à 70 lb nach Beschaffenheit von — # 6 1/2 Jg bis 1 # 7 1/2 Jg.
Hafer der Scheffel à 50 lb nach Beschaffenheit von — # 2 1/2 Jg bis 1 # — Jg.
Rohndel, der Centner à 17 — 18 1/2 #
Raff. Rübel, der Centner à 14 — 14 1/2 #
Rübel, der Centner à 13 — 13 1/2 #
Reinöl, der Centner à 14 1/2 — 15 #

Leipzig, den 1. October. Producten-Börse in Platz = wie in Leipzig-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebunden), bezüglich a) des Deiles für 1 Holl-Centner, b) des Getreides und der Deiffaaten für 1 Dresdener Scheffel (damen auch für 1 Preuss. Kissen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2, Romen d. i. 8000 pft. Kralles oder 100 Preuss. Quart) legitit vorgelommene Angebots-, Verkaufs- und Bechzpreise (mit „Bf.“, Briefe, „H.“, beagilt und „Gd.“, Geld, bezeichnet) nach Haltern ausgeworfen.
Weizen, 168 lb., braun, loco: alter 4 1/2 # Bf., neuer 4 1/2 # Bf. (alter 57 # Bf., neuer 52 # Bf.)
Roggen, 158 lb., loco: 3 1/2 # Bf., 3 # Bf. (30 1/2 # Bf., 30 # Bf.); pr. October, November 36 # Bf.)
Gerste, 138 lb., loco: alte 2 1/2 # Bf.; neue 2 1/2 # Bf. u. Bf. (alte 34 # Bf.; neue 31 # Bf. u. Bf.)
Hafer, 98 lb., loco: neuer 1 1/2 # Bf., 1 1/2 # Bf.

(neuer 21 1/2 # Bf., 21 # Gd.) Rapp, 148 lb., loco: 7 1/2 # Gd. (88 # Gd.) Rüben, 148 lb., loco: 7 1/2 # Bf. (85 # Bf.)
Rüben loco: 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Bf.; pr. October ebenfalls 12 1/2 # Bf., 12 1/2 # Bf.; pr. October, November u. pr. December, December 12 1/2 # Bf.
Reinöl, loco: 14 # Bf. (10 # Bf.)
loco: 17 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 14 1/2 # Bf., 14 1/2 # Gd.; pr. October 14 1/2 # Bf., 14 1/2 # Bf.; pr. Oct. bis Mai, in gleichen Raten, 13 3/4 # Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 3. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Welschensfelde
am Unterpegel:
am 1. October Abends — Fuß 6 Zoll,
am 2. October Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 1. October Mittags: 1 Elle 22 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 30. Septbr. Jenthal, Guano, von Hamburg n. Budau. — G. Läubel, Robisen, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Andreae, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Chr. Seeger, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 1. October. S. Perzog, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — W. Prigmon, Stückgut, von Hamburg n. Dessau. — G. Hellge, Breiter, v. Spandau n. Budau. — A. Raiffe, Ruchböjer, v. Spandau nach Magdeburg. — Fr. Andreae, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — G. Loane, Stabholz, v. Hamburg n. Magdeburg. — Derselbe, Stabholz, v. Stettin n. Schönebeck.
Niedwärts: Am 1. October. Fr. Schilke, Iron, v. Stettin n. Hamburg. — D. Werner, Gerste, v. Alstedten n. Hamburg. — Fr. Wiermann, Weid.

Bekanntmachungen.

Höchst beachtungswerth für meine werthen hiesigen und auswärtigen Kunden!
Ed. Bendheims Kleider-Magazin, Nr. 1 Leipzigerstr. Nr. 1, alte Post.
 In Folge Ankaufs eines der elegantesten Berliner Kleider-Magazine verkaufe ich die elegantesten Prachtstücke von Winter-Ueberziehern, Havelocks, Joppen, Tuch-Röcke, Schlafrocke, Buckskin-Beinkleider, Westen bedeutend unter dem Preise.

Neuere Sendungen Wintermäntel, sowohl in Seide und Sammet, als auch in feinen Wollenstoffen, sind bereits wieder eingetroffen.
S. Pintus.

Zur Beachtung.

Bei der am 28. d. M. zu Merseburg stattg. Prüfung haben 5 meiner Schüler bestanden. In meinem Vorb. Institute für einj. Freiwillige und Fähnriche beginnt der nächste Kursus im October und können Auswärtige auch Wohnung etc. erhalten.
 Halle, Steg 12. Ramshorn, Pr.-L. a. D. und Lehrer.

Neuen Magdeburger Sauerkohl, Echt Teltower Rübchen (sehr aromatisch) empfiehlt C. Müller.

Von den beliebten großen **Sarkfäschen** empfing neue Zufundung **C. Müller am Markt.**

Ein anständiges junges Mädchen von Auserhalb, welches bereits in einem Geschäft fungirte, sucht eine Stelle als Verkäuferin. Adressen bittet man niederzul. in der Schweitsche'schen Buchdruckerei unter Chiffre L. L.

Ein anständiges junges Mädchen von Auserhalb sucht eine Stelle zur Erlernung der Landwirtschaft. Adressen bittet man abzugeben in der Schweitsche'schen Buchdruckerei zu Halle unter Chiffre M. M.

Für ein größeres Mühlen-Etablissement wird ein **Obermüller** verlangt; — ferner können zwei Bieglernmeister Anstellung erhalten. Schiffl. Meldungen sind einzureichen an den Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin, Krausen-Str. 14.

Economie- und große Geschäfts-Häuser, Gast- und Backhäuser, Mühlen sind zu soliden Preisen zu verkaufen durch **Weinhardt** in Erfurt, Weiergasse 1592.

Eine gute **Wassermühle** mit 4 Gängen, Schneidemühle, bei voller Wasserkraft, nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 12 Acker Feld etc. ist für 25,000 \mathcal{R} zu verkaufen durch **G. Martinus**.

Zur Wäsche empfiehlt:

Feinstes **Ultramarinblau**,
Indigo-Waschtinctur,
 Feinstes **Indigo-Neublau**,
Waschroth,
Eau de Javelle,
 Feinste **Stärke**,
Oberschaalseife,
Gausseife,
Sarkseife,
Glainseife,
 Grüne **Seife**,
Gallseife,
Venet. Seife,
Seifenwurz,
Kryß. Soda,
Calc. Soda,
Pottasche,
Chloralkali,
Fleckwasser,
Salmiacspiritus,
Terpentinöl.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Flügel und Harmonium verkauft oder vermiehet **C. Landmann Jun.**, große Brauhausgasse Nr. 9 und neue Promenade.

Fette Kieler Sprossen, Frische Kieler Bücklinge empfing **J. Kramm.**

Aecht Westphälischen Pumpernickel erhielt **J. Kramm.**

Frischer Kalk Mittwoch den 5. October in der Kirchnerischen Biegelei in Halle.

Bau-Kalender für 1865.

Herausg. v. **Emil Hoffmann.** Preis 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. ist erschienen und bei uns zu haben. **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

Im Verlage von **Fr. Aug. Cappel** in Sondershausen ist erschienen und in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Das Buch der Toaste.

Eine Sammlung von 321 Toasten, Tischreden in Versen und in Prosa, Trinksprüchen und Tischliedern, wie auch Antworten auf ausgebrachte Gesandtheiten etc. Zum Gebrauche bei feierlichen und süßlichen Gelegenheiten, und zur Erhöhung der Tafelfreuden.
 Von **Fr. v. Eyndov.**

Neu bearbeitet von **Fr. Mayer.** 7te verb. u. verm. Aufl. 16. cart. Preis 15 Sgr.

Form. f. Schulen u. geschäftl. Leben, Summi-Waaren u. Weintraquetten, Einl.-Karten, à 100 10 \mathcal{S} , Entréemarken, Couverts, gedr. z. Packet- u. Geldfend., à 100 10 \mathcal{S} , Tauff-, Gratulationsk., Visitenkarten, à 100 Stück 15 \mathcal{S} , vorräthig u. auf Bestell. bei **L. Rosenberg**, Steindruckerei, 13. Schmeerstr. 13.

Schnell-Schönschreib-Unterricht theilt wieder regelmäßig **C. Landmann**, gr. Brauhausgasse und neue Promenade.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Lehrer oder Schüler für die lateinische und Realschule, und Schülerinnen für die höhere Töchterschule vorbereitet, und die außer dem Elementar-Unterrichte, in der lateinischen, französischen und englischen Sprache Unterricht haben, kann noch Einige aufnehmen. Halle a. d. S., große Ulrichsstraße 28, parterre rechts.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich hiermit ergebenst an. Auch werden Tuch- und Filzhüte zum Färben und Modernisiren bestens besorgt von **Matthilde Müller** in Cönnern.

Weintraube.
 Heute Dienstag den 4. October:
Grosses Concert im neu decorirten Saal.
 Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Dramatischer Verein.
 Mittwoch den 5. October a. c.
Soirée (Stiftungsfest)
 in

Rocco's Etablissement.
 Anfang Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Landwirthschaftl. Verein in Stumsdorf.
 d. 8. October Versammlung.
 1) Ausfüllung der Erntetabellen.
 2) Beschlußnahme über eingegangene Schriften.
 3) Ueber Prämienwesen.

Ein Regenschirm wo stehen geblieben, um dessen Rückgabe bittet **Dietrich**, Leipzigerstr. 23.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Den 1. October Nachts 12 Uhr starb unser guter Vater, der Professor der Philosophie **Dr. Gerlach**,

im fast vollendeten 78ten Lebensjahre. Die theilen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit die Hinterbliebenen.
Höhnstedt, Cöslin, Wettin u. Worbis.

Todes-Anzeige.

Am 27. September entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden mein guter unvergeßlicher Mann, der Guts- und Biegeleibesitzer **Fr. Alslieben** in einem Alter von 39 Jahren 3 Monaten. Wer den Entschlafenen gekannt, wird den Schmerz zu würdigen wissen. Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung.
 Cönnern und Naundorf.

Fr. Alslieben geb. Fuchs, nebst 2 unermöglichen Kindern.

Allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir bei unserm Weggange von hier nach Lindau bei Schkölen hiermit ein herzliches Lebewohl.
 Halle, den 2. October 1864.
 Pastor **S. Ray** u. Frau.

Deutschland.

Aus Köln vom 27. September wird dem Frankfurter Journal über die an diesem Tage abgehaltene zweite Sitzung des Deutschen Handwerkerbundes berichtet: Der Riß zwischen der Berliner Ortsverbrüderung und dem Deutschen Handwerkerbund ist durch einen in der heutigen Sitzung gefaßten Beschluß in ein Stadium verlegt worden, in welchem wahrscheinlich die Unheilbarkeit zur Thatsache wird. Man hat nämlich trotz des bereitesten Widerpruches folgenden, durch Hrn. Bohle aus Aachen gestellten Antrag zum Beschluß erhoben: „In Erwägung, daß der Deutsche Handwerkerbund nicht glauben kann, daß die Berliner Ortsverbrüderung mit dem Verfahren ihres Vorstandes in der vorgetragenen Frage (der Bund will Innungspflicht, die Berliner nicht) nicht einverstanden ist, beschließt derselbe, die Berliner Ortsverbrüderung sei als Glied des Bundes zu betrachten und anzuerkennen; daß dagegen die Personen, welche gegenwärtig den Vorstand der Ortsverbrüderung bilden, nicht geeignet sind, um in Bundesangelegenheiten mit ihnen weiter amlich zu verkehren.“ Nikolaus Schüren von Aachen erstattete Bericht über die Beschickung der 16. Generalversammlung der katholischen Vereine in Würzburg von seiten des Handwerkerbundes und sucht zu beweisen, daß der Bund und die Bürgerschaft in Betreff der Grundprincipien auf demselben Boden stehen, hat also den Beweis der Wahrheit angetreten, daß der Vorwurf wegen eines Compromißes mit den Katholiken so ungerechtfertigt nicht ist, wie man glauben machen wollte. Bald danach traten unter mehreren andern Geistlichen auch der Domkapitular Mousfang und der Präses des hiesigen Gesellenvereins, Kolbing, in den Saal, welchen zu Ehren sich die Versammlung erhob.

Ueber die dritte Sitzung des Deutschen Handwerkertages entnehmen wir der „Mh. Z.“ Folgendes: Hr. R. Schüren von Aachen hielt einen Vortrag, betreffend die Petition der Berliner Ortsverbrüderung gegen die Berliner Arbeiterpetition um Gewerbefreiheit. Bei diesem Anlaß entwickelte Hr. Böhlen von Aachen, der auf Grund des Gesetzes vom 9. Februar 1849 erwählte Präsident des Aachener Gewerberaths, verschiedene Gründe gegen das ganze Gesetz. Er citirte eine Menge von Fällen, wo dies Gesetz die Handwerker zur Verarmung gebracht habe, und zeigte, „daß dies Gesetz keinen Werth habe, weil es nicht gehandhabt werden könne und nur geeignet sei, das Princip der Innungen in Miskredit zu bringen.“ Was aber an die Stelle des also verurtheilten Gesetzes kommen müsse, sagte der Redner nicht. Die Versammlung stimmte ihm bei und erklärte einstimmig, daß das Preussische Gewerbegesetz unbrauchbar sei. — Oberst v. Chappuis redete darauf im Geiste der Veröhnung über den Streit mit den Berlinern. Hr. v. Chappuis äußerte: „der Radicalismus, identisch mit dem Liberalismus, wolle überall tabula rasa machen; beide erzeugten indes durch ihre Umwälzungen eine Verarmung aller Klassen, mit Ausnahme der Geld-Aristokratie. . . Ich möchte von hier aus gewissen Staatsmännern zurufen, daß sie, wenn sie politisch conservativ und social revolutionär sind, die Macht der Krone untergraben, wenn sie dieselbe auch noch so sehr zu stützen glauben.“ Eine so grobe Inveective gegen die Presse, wie sie die „Köln. Zeitung“ angeht, ist übrigens nicht gefallen; Dr. Strauch sprach nicht von den Redacturen in dem Sinne, wie es der Referent der „Köln. Ztg.“ aufzufasse; er wollte mit einem allerdings ungeschickt gewählten Ausdruck nur sagen, daß die Parteipresse nicht günstig gestellt sei, daß sie der Unterstützung ihrer Anhänger bedürfe. Zum Schluß der dreitägigen Beratungen vollzog man die Wahl des künftigen Vororts. Hamburg ließ durch zwei Vertreter erklären, es müsse fürderhin auf die Ehre verzichten; denn außer dem jetzigen Präsidenten, Hrn. Schweetz, sei in der ganzen Bürgervertretung der republikanischen Stadt nur noch eine Person, die sich nicht für Gewerbefreiheit erkläre. Man wählte also zum Vorort die freie Stadt Frankfurt.

Frankreich.

Paris, d. 1. October. Das „Mémorial Diplomatique“ schildert uns in beredten Ausdrücken die freudige Erregung, welche sich des römischen Hofes auf die Kunde vom Abschlusse des französischen Vertrages bemächtigt hatte; der Paps hat sogar darin, eine bemerkenswerthe Besserung der Lage erkannt.“ Ob die „Union“, die „Gazette de France“ und der „Monde“ diese Anschauung theilen werden, ist eine andere Frage. Diese Blätter lassen sich in ihrem Urtheile mehr durch die Freundschaftsbezeugungen von ganz Italien bestimmen, als von der Meinung des „Mémorial Diplomatique“. Die Enthüllung des diplomatischen Blattes hat überdies das Unglück, in Widerspruch mit allem zu stehen, was hier in sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet. Der Kaiser ist mit der Zusammensetzung des neuen italienischen Cabinetes sehr zufrieden und hat dies dem Prinzen Humbert gestern in freundlichen Ausdrücken mitgetheilt. Napoleon III. hat gestern dem künftigen Könige von Italien eröffnet, daß, falls eine zu rasche Verlegung der Hauptstadt dem turiner Cabinette Schwierigkeiten verursachen sollte, dieser Act so lange hinausgeschoben werden könne, als dies die Umstände erheischen. Man spricht von der Verlegung der Maßregel bis zum Januar 1866. Der Umstand, daß die Kaiserin bis zum 10. October in Schwalbach bleibt und doch die Einladung des Fürsten Metternich nach Schloß Johannisberg zurückweist, wird in gewissen Kreisen hier als eine Folge der Spannung mit Wien angesehen. — Der Abreise der Grafen Budberg und v. d. Goltz nach Darmstadt und Baden wird hier eine große politische Bedeutung zugeschrieben. Man glaubt nämlich, es sei eine Zusammenkunft des Kaisers von

Rußland und des Königs von Preußen mit Napoleon III. im Werke. Eine solche Zusammenkunft müßte unter den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings als ein wichtiges politisches Ereigniß angesehen werden. — Zwischen Rußland und dem heiligen Stuhle sind die Beziehungen fortdauernd gespannt; doch scheint man auf dem Punkte zu sein, sich über das Loos der Katholiken in den russischen Staaten zu verständigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Septbr. Am lebhaftesten unter allen Tagesgegenständen wird das Verhältniß Italiens zum Paps und zu Oesterreich besprochen. Die „Morning Post“ warnt die italienische Actionspartei, sich nicht mit der Reaction einzulassen. Nicht in einem Bade von Rosenwasser habe Italien seinen Lebensodem wiedergefunden, und ein Land, das durch große Schlachten von den Töbten ermet worden sei, müsse durch alle Mittel, die der Patriotismus der nationalen Regierung anvertraut habe, vor der Anarchie und der Herrschaft des Dolches geschützt werden. — Der „Morning Herald“ legt eine Lanze für die politische Herrschaft des Paps ein, und beweist, daß das „Non possumus“ in vieler Beziehung ganz gerechtfertigt sei, da der Paps kein ererbtes, sondern ein anvertrautes Besitzthum habe. — Der neue Vertrag hat, wie „Daily News“ sagt, offenbar die Lebenz, Oesterreichs Besigungen in Italien zu gefährden. Es werde vielleicht nicht die Politik der italienischen Regierung sein, sofort einen Krieg zur Gewinnung Venetiens zu unternehmen. Aber die österreichische Regierung gewahre doch, daß ihre Stellung in Venetien eine andere geworden, daß sie größerer Gefahr ausgesetzt sei. Mit Florenz zur Hauptstadt, den Po und die Apenninen vor sich, und die Flotte im Rücken, wird die italienische Regierung eine viel stärkere Stellung einnehmen, als früher. — Was den Vertrag von Zürich betreffe, wegen dessen die österreichische Regierung angeblich protestiren wolle, so werde Graf Rechberg wissen, daß der Vertrag längst ein Ding der Vergangenheit sei. — Vom „Globe“ erhält Oesterreich den Rath, das Königreich Italien frant und fest anzuerkennen, wodurch es um kein Haar weniger Kraft besitzen würde, Venetien zu behaupten und gegen jeden Angriff von innen oder außen zu vertheidigen.

Amerika.

Aus Grant's Hauptquartier wird der New-York „World“ vom 15. d. Mts. geschrieben, daß die Konföderirten, allen Anzeichen nach zu schließen, Petersburg zu räumen beabsichtigen und schon Anstalten dazu treffen, um ihre Armeen innerhalb der Vertheidigungslinie Richmonds zu konzentriren, worin auch der Grund für die auffallende lange anhaltende Unthätigkeit der Konföderirten seit ihrem schlagelagenen Versuch, die Position auf der Welbourn Eisenbahn wieder zu erobern, zu suchen sei. — Der Kriegsminister veröffentlicht folgendes Schreiben des Generals Grant vom 13. d. M.:

„Wir müssen die volle Zahl der vom Präsidenten verlangten Rekruten in möglichst kurzer Frist haben. Wenn wir unsere Armeen schnell vollständig machen, so wird dies einen größern Effekt auf den Feind haben, als ein Sieg. Der Feind geht vor, zu glauben, und verbreitet unter seinen Leuten den Glauben, daß im Norden eine Partei existire, welche die Unabhängigkeit des Südens anerkannt zu wissen wünsche, so daß wir die Aushebung nicht durchzuführen vermöchten. Diese Täuschung muß ihm genommen werden. Täglich treffen Deserteure bei uns ein, die uns von dem allgemeinen Widerwillen gegen den Krieg unter den feindlichen Truppen erzählen und versichern, daß die Desertion noch viel weiter um sich greifen würde, wenn man sich nicht mit der Hoffnung auf Friedensunterhandlungen nach der Präsidentenwahl schärte. Die Durchführung der Rekrutirung und die schnellsten Herstellungsbedingungen unserer Armeen wird uns unermeßlich viele Hütbergleichen ersparen.“

Die auf die Rekrutirung bezügliche Ordre des Kriegsministeriums lautet: „Die Aushebung wird am Montag den 19. in allen Staaten und Distrikten, wo die vorgeschriebenen Quota nicht durch den Eintritt von Freiwilligen gestellt sein werden, beginnen. Freiwillige und Stellvertreter werden bis zum letzten Momente in Anschlag gebracht werden. In den meisten Staaten geht die Anwerbung Freiwilliger noch mit raschen Schritten vor sich.“ — Die strengen Maßregeln, welche General Sherman in der eroberten Stadt Atlanta angeordnet hat, werden von der südkathlichen Presse einmüthig verdammt. Es scheint, daß Sherman, indem er die weißen Bewohner sämmtlich ausweist und den Negern die Wahl läßt, entweder ihren Herren zu folgen oder in die Dienste der Vereinigten Staaten zu treten, Atlanta zu einem reinen Militärplage machen will. General Hood hat gegen die Grausamkeit dieser Anordnungen Protest eingelegt, obgleich er den von Sherman zur Ausführung verlangten zehntägigen Waffenstillstand gewährt. Die Richmonder Blätter behaupten, der ganze Krieg mit seinen Schrecken habe eine solche Barbarei noch nicht zu Tage gebracht. — Die „New-York Times“ enthält eine detaillierte Berechnung der Verluste, welche die beiden in Georgien sich gegenüberstehenden Armeen seit dem 2. Mai, als Sherman von Chattanooga aufbrach, bis zur Einnahme Atlanta's erlitten haben. Danach hätten die nordstaatlichen Truppen in diesem Zeitraume an Todten, Verwundeten und Vermißten oder Gefangenen 31,300 Mann, außerdem 15 Geschütze eingebüßt, die Konföderirten dagegen 43,700 Mann und 30 Geschütze. — Auf einem einzigen Bahnzug, welchen Hood vor seinem Abzug zerstörte, befanden sich 5000 neue Büchsen, 3 Millionen Patronen, Munition, Bajonnette, Reitzzeug und Ausrüstungsgegenstände in ungeheurer Masse. Die Rebellen geben zu, daß ein so immenser Verlust an Material unerlässlich sei.

Bermischtes.

— In Hannover wurde zum Orte der nächsten Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner Heidelberg gewählt.

Das Präsidium wird aus Prof. Köchy, Prof. Starke und Director Kadenbach bestehen.

— In Leipzig circulirt eine Petition an Herrn v. Beust um Verbot des „Kladderadatsch“.

— London, d. 28. Septbr. Das in London erscheinende deutsche Wochenblatt „Hermann“, redigirt von Dr. E. Fuch, läßt sich die Sache des wegen Mordes angeklagten Franz Müller sehr angelegen sein und hat mit dem „Deutschen Rechtsanwaltsvereine“ wesentlich dazu beigetragen, demselben in der Person des Hrn. Thomas Beard einen tüchtigen Advokaten an die Seite zu stellen. Mag Müller (er ist nach den neuesten Ermittlungen ein geborner Weimaraner) nun schuldig oder unschuldig sein, so verdient eine solche landmannschaftliche Verwendung in der Fremde alle Anerkennung, zumal in England, wo das alte böse Wort: „peregrinus hostis“, mehr als irgendwo sonst seine Geltung hat. Kam doch auch der wahnsinnige Pöbelsärm, womit Franz Müller in London empfangen wurde, allermeist auf Rechnung des Umfandes, daß der Verdächtige ein Ausländer ist; denn sonst sind Mord und Mordschlag dem John Bull wahrlich nichts Neues, indem die englische Verbrechenstatistik zu den reichsten in ganz Europa gehört. Wie schon erwähnt, verkaufte ein schlaues Bursche, die Dumtheit seines Publikums kennend, bei Müller's Ankunft dessen angebliches Porträt maßstabhaft zu 1 Penny in den Straßen. Und wen stellte dieses Bildniß wirklich vor? Den Prinzen Ludwig von Hessen, den Eidam der Königin! Man hatte dazu eine aufgeschliffene Platte des prinziplichen Porträts benutzt. So erzählt der „Hermann“. — Der „Globe“ schreibt: „Obgleich Müller nach Newgate gebracht worden ist, um während der Octobersesson vor Gericht gestellt zu werden, so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß die Procuratur dann weiter als bis zur Grand Jury gehen wird. Natürlich werden die Angeklagten im October vor der Grand Jury zu erscheinen haben, und wenn diese entscheidet, daß der Anklage Folge zu geben sei, so wird Hr. Beard, der Verteidiger des Angeklagten, die Vertagung des Prozesses bis zu den Novembersesson beantragen. Wo es sich um Leben und Tod handelt, wird ein solcher Antrag selten abschlägig beschieden, und wir dürfen daher wohl zuversichtlich behaupten, daß der Prozeß nicht eher als in der Novembersession stattfinden wird.“

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.
Das im Hypothekenduche von Halle sub Nr. 2418 eingetragen, zur Konkurs-Masse des Glanzenmeisters **Friedrich Wilhelm Fritzsche** hier gehörige Grundstück:
„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzulassenden Taxe, am **22. April 1865** **Vormittags 11 Uhr**

an'ordentlichen Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn **Kreis-Gerichts-Rath von Landwüst** meistbietend verkauft werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.
Die Erben oder Rechtsnachfolger des verstorbenen Justizrath **Goedecke** von hier werden zu obigem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Auf der Königlichen Braunkohlengrube bei Scherben sollen am **18. Octbr. d. J. Vormittags 9 Uhr** ein **einstöckiges Nevierhaus** von 25 Fuß Länge und 14 Fuß Breite und eine **Feneresse** von ca. 64 Fuß Höhe unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf Abbruch binnen 2 Monat nach ertheiltem Zuschlage meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich bezugs vorheriger Beschichtigung der Verkaufsgegenstände an den Königl. Obersteiger **Bogel** zu Scherben wenden.

Königliche Salinen-Verwaltung zu Halle.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wie früher täglich Morgens von 8 bis 10 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.
Halle, den 2. October 1864.
Geb. Med. Rath Dr. **Wlasius**.

1000 R^r sind zum 1. December or, 700 R^r u. 400 R^r zum 30. December or, 900 R^r u. 400 R^r sogleich auszuleihen durch **Wilke**, Justizrath.

Pferde-Auction.

Wegen Aufgabe des Kohlen-Entreprise-Geschäfts nach der Neuen Zuckerraffinerie werde ich **Donnerstag d. 6. Octbr. 9 Uhr Vormittags** mein 6 Stück gesunde und starke **Percheronpferde**, 5 bis 6 Jahr alt, 3 Braune, 2 Rothschimmel, 1 Rappe, sowie ein Paar **Kutschpferde**, ein Fuchs und Brauner, 6 Jahr alt, 2 Soll groß, und das dazu gehörige **Arbeitsgeschirr**, in meinem Geböfde **Magdeburger Chaussee Nr. 17**, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Eduard Hartig.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage habe ich in hiesiger Stadt, Eisenbahnstraße in Hauße des Hrn. Klemperermeister **Rasche**, ein Commissions- und Schreib-Bureau errichtet, und empfehle mich einem geehrten Publikum zur Vermittelung von Geschäften und zur Uebnahme von Aufträgen, namentlich zur Unterbringung von Capitalien, zum Nachweise von Gütern und sonstigen Grundstücken und zur Abfassung schriftlicher Aufträge mit dem ergebenden Bemerken, daß ich jeden mir ertheilten Auftrag schnell und gewissenhaft ausführen werde.
Schneiditz, den 1. Octbr. 1864.
F. Berger, früherer Bürgermeister zu Wettin.

Acker-Verpachtung.

Der Gutsbesitzer **Wilhelm Heinemann** zu Capellenende ist willens, seine zu seinem Gute gehörigen Acker, als:

- 1) 45 Morgen in Reibeburger Flur,
- 2) 27 Morgen unmittelbar am Dorfe, und
- 3) ca. 10 Morgen in einzelnen Stücken zwischen den Schönnewitzer Windmühlen, parzellenweise oder im Ganzen künftigen Freitag den 7. October Vormittags 10 Uhr im **Schmidtchen Gasthose** zu Capellenende auf 12 Jahre meistbietend zu verpachten, wozu ich Pachtlustige einlade.
Im Auftrag: **Nobde**, Schulze.

Capital-Gesuch.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden gegen pupillarische Sicherheit auf ein Landgut zum 1. Jan. 1800 R^r gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. # 1 durch **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. erbiten.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 1. bis 3. October.

Stadt Zürich. Hr. Paris. Riegel a. Nauen. Hr. Stud. Sacke a. Leipzig. Hr. Prof. Innab a. Weimar. Hr. Fabric. Baumann a. Berlin. Hr. Gutesel. Paulus a. Koffen. Die Hrn. Kauf. Langenbach a. Braunschweig, Engel a. Frankfurt.
Goldner Bing. Hr. Lehrer Köhlig a. Dresden. Hr. Stud. theol. Korib a. Königsberg. Hr. Defon. Trent a. Magdeburg. Frau Kaufm. Goldschmidt a. Berlin. Hr. Pagselshwidtmir. Graubaum a. Bernburg. Hr. Gutbesel. Berner a. Gwig. Hr. Apoth. Reiner a. Nidersleben. Die Hrn. Kauf. Schmitz m. Frau a. Kiga, Cohn a. Berlin, Hertwig a. Magdeburg, Schreibler a. Bitterfeld.
Goldner Löwe. Hr. Kaufm. Sabenicht a. Leipzig. Hr. Gastwirth Eckert u. Hr. Kofbr. Franke a. Merseburg.
Stadt Hamburg. Hr. Br. Liet. v. Woframsdorf a. Sangerhausen. Hr. Gaupm. v. Welzar a. Torgau. Hr. Kaufm. Berend. Frau Staatsrathin v. Gallins u. Prl. Clafen a. St. Petersburg. Hr. Anim. Schärer m. Gem. a. Domaine Hainfeld. Hr. Hammerel. Frank a. Beddinghausen. Hr. Bergschlosser Freund a. Gieselen. Hr. Ober-Fortrath Gröbe a. Giesnach. Hr. Prof. Gruener m. Tochter a. Königsberg. Hr. Holzblr. Kriebig m. Gem. a. Aufsig. Hr. Hofbäcker Braune m. Tochter a. Dresden. Hr. Tuch-Fabrik. Kaiser m. Fam. a. Breslau. Hr. Fabril. Ebert a. Ghemnitz. Hr. Rittergutsbes. Franke a. Bittel b. Anrath. Hr. Agent Hofmann a. Hamburg. Hr. Mühlbes. Trochmann a. Weisenfels. Die Hrn. Kauf. Wiser a. Hauen, Mettler m. Cohn a. Nordhausen, Köntze a. Weidam, Culner a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Hr. Goh. d. Herzog v. Altenburg m. Bedienung u. Hr. Adv. jur. Major v. Anorr a. Altenburg. Hr. Oberstleut. v. Altkowström a. Sitzlin. Hr. Gutbesel. v. Eöwenhal u. Krübl. u. Kiecher a. Mitau. Frau v. Morgenstern a. Magdeburg. Hr. Arzt Dr. Karner m. Fam. a. Leipzig. Hr. Gutbesel. Genen a. Königsberg. Hr. Assessor Dr. Baerens u. Hr. v. Salatz a. Berlin. Hr. Ingen. Wilmann a. Kassel. Hr. Balth. Scherz m. Gem. a. Polmstedt. Hr. Beamter Wuzel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Raschlemm m. Gem. a. Kiga, Rosfel u. Schmidt a. Magdeburg, Tisch u. Scheide a. Berg, Vorländer a. Stegen, Hr. Lehrer Hüger a. Bremen. Frau Rent. Haber mann u. Fr. Insb. Klobloff m. Bedienung a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

2. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,33 Bar. l.	337,10 Bar. l.	338,25 Bar. l.	337,23 Bar. l.
Dunstdruck	2,04 Bar. l.	2,40 Bar. l.	2,31 Bar. l.	2,28 Bar. l.
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	65 pCt.	86 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	1,8 C. Rm.	7,5 C. Rm.	3,3 C. Rm.	4,2 C. Rm.

Bäckerei-Verkauf.

Wegen andauernder Kränklichkeit ist der Bäckermstr. **Oswald** genöthigt, seine zu Neu Beesen bei Altleben a/S. belegene **Bäckerei mit 2 Backöfen**, bedeutenden **Boden- und Niederlagsräumen** zu Mehl und Getreide zu verkaufen. Das Geschäft ist im Großen schwingunghaft betrieben, so daß nachweislich circa **5000 Weisse Roggen** in 8 Jahren verkauft sind.
Die Gebäude sind neu und die Einrichtung läßt nichts zu wünschen übrig. Der größte Theil der Kaufsumme, unter Umständen die ganze, kann auf dem Grundstück stehen bleiben.
Im Auftrage des Besitzers habe ich einen Termin auf

Montag den 10. Octbr.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose des **Herrn Lohmann** daselbst anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.
Beesebau, im Septbr. 1864.
N. Waldauf, Commissionär.

Meine zum Bewohnen eingerichtete holländ. Windmühle mit 2 amerikan. Mahlgängen, 1 Schrot- u. Graupengänge, Alles in gutem Zustande, sowie einige unmittelbar daran liegende Morgen Landes, einschließlich eines Steinbruchs, will ich veränderungshalber am **26sten October d. J.** in meiner Wohnung verkaufen. Nur wirkliche Käufer wollen sich an mich wenden und können dieselben schon vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.
Wettin. **Herkiger.**

Ich bin willens, meine Windmühle (Geschäftsmühle), mit Bachhaus verbunden, auf 3 oder mehrere Jahre sofort zu verpachten.
Brandt, Windmüller.
Passendorf bei Halle.

2000 R^r werden zum 1. November gegen ante hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre P. P. # 110 bei Herrn **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

3500 Thaler

Mündelgelber sind vom 1. Januar 1865 zahlbar auszuleihen durch

E. A. Kraunisch.

Ein gewandter Detailist, der erst vor Kurzem seine Lehrzeit vollendet hat, findet eine Stelle pr. 15 October cr. Näheres durch **Wilh. Gabelmann**, Rathhausgasse 19.

Schauspieler und Schauspielerinnen finden sofort Engagement bei der Direction **(Frau Mathilde Nobbe)** in Raguhn an der Mulde (Anhalt).

Für mein Material-, Taback- und Branntwein-Geschäft suche ich jetzt oder zum 1. April 1865 einen Sohn auswärtiger Eltern als Lehrling.
Halle a/S. **F. W. Rüprecht.**

Zum sofortigen Antritt wird ein Kunstgärtner (unverheiratet) gesucht.
Kircher in Siebichenstein.

Ein ordentliches, gefittetes und anständiges Mädchen von außerhalb, welches schon mehrere Jahre zur größten Zufriedenheit als Labendeweiselle fungirt hat, worüber die besten Zeugnisse vorliegen, sucht sofort hier eine Stelle. Zu erfragen gr. Steinstraße Nr. 46 im Laden.

Gesuch!

Ein junger Mann, am liebsten aus dem bürgerlichen Stande, welcher bereits seine Lehrzeit beendet und ein Zeugnis seiner Thätigkeit und Brauchbarkeit aufweisen kann, auch die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wird als Volontairverwalter zu seiner ferneren Ausbildung auf dem Rittergute in Goeßnitz bei Eckartsberga zum baldigen Antritt gesucht. Auf frankirte, vom Bewerber selbstgeschriebene Anfrage erfolgt baldiger Bescheid. Unterhändler werden verboten.
S. A. Raemerer.

Ein junger Commis, Materialist, sucht sofort anderweitiges Engagement. Sel. Offerten unter Chiffre A. B. # 2 nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. entgegen.

Eine ältere Transportversicherungsgesellschaft sucht eine qualifizierte Persönlichkeit als Haupt-Agenten für einen größeren Bezirk. Frankirte Offerten bittet man unter der Chiffre A. B. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

Ein junges Mädchen, in Puz- und sonstigen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in einem Geschäft oder auch als Stütze der Hausfrau eine Stelle. Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 13, 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung mit eigenem Gärtchen, Gartenpromenade, reizender Aussicht, sehr gesund gelegen, ist zum 1. April k. J. zu beziehen vor dem Rannischen Thore 12. (Ludwig etc.)

2 Stuben, 2 Kammern, 1 Bodenkammer, Küche u. Zubehör, in der 2. Etage, gr. Ulrichsstr. Nr. 20, ist z. 1. Jan. 1865, auf Wunsch auch früher, zu beziehen. **Erichson Frische.**

Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links 1 Treppe hoch.

Ein Logis, best. aus 4 St., 2 K., Küche nebst Zubehör u. Gartenpromenade, ist z. verm. u. 1. April 1865 z. bez. Steinweg 47.

Bahnhofstr. Nr. 2 am Königsthor ist die 2te Etage sofort zum 1. Januar 1865 zu vermieten.

Der Laden nebst Wohnung, gr. Märkerstraße Nr. 2, nahe am Markt, den der Schneidermeister Herr **Schhardt** seit 4 Jahren bewohnt hat, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar 1865 zu beziehen. Alles Näheres im Hause, 2 Treppen hoch.

Leipzigerstraße Nr. 11 ist die zweite Etage von 6 Stuben, 1 Entrée, 4 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und zu beziehen.

Ein großer Laden nebst Wohnung, an guter Lage, für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verpachten große Klausstr. Nr. 10.

Die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist wegen Domicilveränderung den 15. Decbr. oder 1. Novbr. zu vermieten Königstr. Nr. 10.



Die Lieferung von 200 Schachtruben Bruchsteinen zur Ausführung eines Entwässerungsanals auf dem hiesigen Magdeburger Bahnhofe soll im Wege der Submission vergeben werden und wollen Lieferanten ihre Offerten bis zum 7. d. M. Vormittags 12 Uhr in meinem Bureau abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Halle, d. 2. October 1864.

Siehe, Abtheilungs-Baumeister.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein im Mansfelder Seekreise.

Zu einer Versammlung des Vereins am **10. October a. c. 10 Uhr Vormittags in Schwittersdorf** werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. Gegenstände der Verhandlungen werden sein: Aufstellung der Karte-Tabellen, Erfahrungen über neue landwirthschaftliche Geräthe, Mittheilungen über das landwirthschaftliche Pfandbrief-Credit-Institut der Provinz Sachsen, Besprechung über den neu gebildeten Verein für die Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld, Kassen-Abschluss und Vorstandswahl.
Schwittersdorf, den 1. October 1864. **Der Vorstand.**

Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

In Folge Verwaltungsraths-Beschlusses vom 11. Septbr. a. c. unserer Gesellschaft, werden die resp. Antheilhaber derselben auf Grund des §. 16 der Statuten zur diesjährigen General-Versammlung auf

Montag den 17. October 1864, Vormittags 11 Uhr, in unserm Etablissementslokale, hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht. 2) Dividende pro 1863/64. 3) Status und Bilanz. 4) Prüfung der Bücher und Kasse. 5) Wahl von 2 neuen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Bestimmungen:

- 1) Am Tage der Versammlung von 9-11 Uhr Vormittags werden in dem Comptoire der Fabrik gegen Production der Original-Antheilscheine und deren Vergleichung mit den Büchern, Stimmzettel ausgegeben.
- 2) Am persöhnlichen Erscheinen behinderte Antheilchein-Inhaber werden ersucht, ihre Antheile unter gleichzeitiger Angabe ihres Bevollmächtigten an das unterzeichnete Directorium bis zum 10. Decbr. c. einzusenden; ebenso Separatanträge.
- 3) Nicht erscheinende Antheil-Inhaber sind an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden.
- 4) Jedem Antheil-Inhaber steht nach Lösung und Vorzeigung des Stimmzettels die Besichtigung der Fabrik und Kellerei frei.
- 5) Nach beendigter Versammlung *table d'hôte à Couvert 15 Sgr.*

Freyburg a/Ü., den 1. October 1864.

Die Direction.

T. P. Schulze.

Ein **Defonomie-Inspector** mit guten Zeugnissen und praktisch tüchtig wird für die erste Beamten Stelle auf einem bedeutenden Gute gesucht. Der Posten ist dauernd, mit anständigem Gehalt und Pension verbunden, auch für einen verheiratheten Landwirth geeignet. Ferner können mehrere unverheirathete Inspectoren und Verwalter, auch einige Gärtner vorthellhaft placirt werden. **A. Goetsch & Co.** in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **gr. Steinstraße 7 im Hause des Conditoren Herrn Wautsch.**
Carl Foerster, Agent.

Ich wohne nicht mehr Jägergasse Nr. 1, sondern Dachritzgasse Nr. 10 (fl. Ulrichstraße und Dachritzgassen-Ecke).

Wiesche, Schneidmstr.

Von heute ab wohne ich großer Berlin Nr. 2, beim Glasermeister Stachelroth.

Halle a/S., d. 1. October 1864.
Wittwe Herdt.

Das Bureau des königlichen Districts-Steuer-Controllants befindet sich vom 3. Decbr. c. ab in dem Hause Blücherstraße 9 hieselbst.

1 Laden in guter Lage, mit heller Ladenstube, mit oder ohne Wohnung, wird gesucht. Adressen unter A. B. No. 10. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg. gefäll. abzugeben.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. October ab **Franckenstraße Nr. 7**, wobin auch gleichzeitig das Bureau der Maschinenfabrik und Eisengießerei von **Dr. Georg Kessler** in Schkeuditz mit verlegt ward.
L. Angermann,
Ingenieur und Vorsteher genannten Bureau.

Eine frischmilchende und eine hochtragende Kuh, sowie einen zweijährigen Zuchtbullen verkauft **Wilhelm Tarlatt** in Dederstedt.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, mit dem Sohn, dem **Barbier-Gehülfen Carl Sommer** aus Gerbstedt, etwas zu borngen, indem ich für ihn keine Zahlung leiste.
Sa. Teremias Sommer.

Unterzeichneter kauft Mohr, Pansen, Hülsenfrüchte aller Art, auch Butter zu höchsten Preisen.

Ch. d'Heureuse,
Berlin, Dresdner Str. 11.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist vorrätzig:

Louis Unger (technischer Chemiker in Deutschenpal bei Halle a. d. S.),

Die Verwerthung der Braunkohle als Feuerungsmaterial und durch die Chergewinnung,

sowie die fabrikmäßige Darstellung **des dem Theer zu erzeugenden Beleuchtungsstoffe (des Photogens, Solaröls und Paraffins).**

Nebst einem Anhange über die trockene Destillation des Torfs und des bituminösen Schiefers, die aus dem Stein- und Kohlentheer zu gewinnenden Produkte, des Benzins, Anilins, Leucois, Naphthalins etc., sowie die Darstellung der aus denselben zu erzeugenden Farbstoffe; ferner die Holztheerschmelze und die Gewinnung des Pechs, Kienöls, Holzessigs, der Essigsäure, des holzessigsauren Eisens, der Holzkohlen, des Holzessigs und die Verwertung der Knochenkohle. Mit 5 Tafeln, enthaltend 38 Figuren. 8. S. Heftet. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Unterm heutigen Tage eröffnete **grosser Schlamm 10 ein Cigarren-, Rauch- u. Schnupftabackgeschäft**, was einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen halte.
Halle a/S., d. 4. October 1864. **F. W. Meyer.**

Geschäfts-Gründung.

Am heutigen Tage eröffnete ich im Hause der Herren **Schwenke & la Barre**, gr. Ulrichsstraße Nr. 17, ein **Material-, Taback- und Cigarrengeschäft**. Ich empfehle mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums und zeichne mit Hochachtung
Gustav Nicolai.

Wir verlegten heute unsere Geschäftslokaliäten für **mathematische, physikalische u. optische Instrumente** aus großer Schlamm Nr. 10, nebenan in Nr. 11, und bitten das geehrte Publikum um ferneres Wohlwollen.
Halle a/S., d. 1. October 1864. **Paul Colla & Unbekannt.**

Von jetzt ab wohne ich Alter Markt Nr. 8.
Fr. Müller, General-Agent.

Englischen und Stettiner Portland-Cement, soeben angekommen, empfehlen
Schömberg Weber & Co.,
Halle. am Hafen.

Englische Nuss-, Zwickauer Nuss-, Würfel- u. Gas-, Westphälische Gas- u. Schmiede-, Polnische Holz-Kohlen, Briquettes, Englische, Westphälische u. Zwickauer Coake verkaufen zu billigen Preisen
Schömberg Weber & Co.,
Halle. am Hafen.

Polnischen Kientheer in Tonnen billigt bei
Schömberg Weber & Co.,
Halle. am Hafen.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein **Leinen-, Weisswaren- und Wäsche-Geschäft** unter der Firma **Wilhelm Walter** Leipzigerstraße Nr. 92, im Hause des Herrn **G. Kohlig** eröffne. Zudem ich mein neues Etablissement dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, gebe ich zugleich die Versicherung, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen.
Halle, d. 4. October 1864. **Wilhelm Walter.**

Schlüter's Café & Restauration.

Unterzeichnete erlaubt sich seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens zu empfehlen. Täglich echtes frisches Culmbacher Versandtbier, sowie ein leichtes Thüringer Felsenkeller-Lagerbier.
Julius Schlüter.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegten wir unser Geschäfts-Lokal in das von uns erkaufte W. Heine'sche Haus in der Freistraße, dem Schloßplatz gegenüber. Für das uns seit langen Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir uns dasselbe auch in dem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen. Wir werden bemüht sein, uns dasselbe durch strenge Rechtfertigung zu erhalten.
Eisleben, den 1. October 1864.

C. Worch & Schmidt.

Zeitschrift für Müller u. Mühlenbauer.

Soeben erscheint und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Die Mühle.

Die neuesten Fortschritte im Mühlenwesen u. deren Geschäftsbranche. Preis vierteljährlich (13 Nummern) 25 Ngr. Wird allen Fachgenossen zur Anschaffung empfohlen.

Annahme-Lokal für **W. Spindler's** Färberei und Druckerei in Berlin bei **Alexander Blau,** Leipzigerstr. 103 im „Gold. Löwen.“

Eine starke zweifl. Haus- oder Voranthurie sucht zu kaufen Klausdorferstraße Nr. 13.

Deutsche u. Englische **Gesundheits-Sohlen, Haarsohlen, Strohsohlen u. Korksohlen** im Dhd. u. einzeln billigt bei **C. F. Ritter.**

Wärmsteine empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Münchner Brauhaus. Ein großer Steintrog, 4' 3" lang, 3' breit und 2' 4" hoch ist sofort zu verkaufen in Halle.

Dem geehrten Publikum wie ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte etablirt habe, und bei vorkommenden Fällen um geneigte Aufträge bitte, deren prompte und reelle Ausführung ich versichere.
Chr. Hartung, Marchand et Tailleur de Paris, Brüderstraße Nr. 14.

Ein **eleganter Pony**, 4jähr. Fuchsfarbe, fromm u. flott, ohne jede Unart, fein zum Fahren u. Reiten, steht zu verkaufen **Landwehrstraße 5.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an **Rathhausgasse Nr. 17. Pauline Bieler.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Knochen, rein u. trocken, den 6 & 45 Ngr. kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Gesundheits-Kochgeschirr von Eisenblech, innen und außen vergilnt, **emallirtes eisernes Kochgeschirr** empfiehlt zu Hüttenpreisen **Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 52.**

Messer u. Gabeln, sowie alle Arten **Küchenmesser** in reicher Auswahl billigt bei **Otto Linke.**

Löffel von **Neusilber u. Britanniametall** zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **Otto Linke.**

Plätten u. Bügeleisen billigt bei **Otto Linke, gr. Ulrichsstr. 52.**

Die Hasergruß-Fabrik von **Robert Kamprath** in Lauchstädt empfiehlt beste gesottene und weiße gemahlene **Hasergrüsse** von neuem **Haser-Geschälte Erbsen** in bekannter Qualität liefere ich fortwährend. Meine neuerrichtete

Bierbrauerei liefert jeden Dienstag früh und jeden Sonntag früh gutes **Bräunbier**; jeden Donnerstag früh **Weißbier** und empfehle ich dies neuem Unternehmen der Gunst eines geehrten Publikums. **Lauchstädt, den 3. October 1864.** **Robert Kamprath.**

Schmelzbutter à 8 Sgr. bei Ferd. Wiedero.

Saure Gurken in Fässern und einzeln billigt bei **Ferd. Wiedero.** Den 3. d. Mts. trifft mit einem Transport 4- u. 5-jähriger Pferde ein **M. Fichel,** große Ulrichsstraße.

Stadttheater in Halle.

Repertoire. Mittwoch den 5. October: **Rosenmüller u. Finkle**, oder: **Abgemacht**, Lustspiel in 5 Akten von **Löffler.**

Die Mitglieder des deutschen Schützenbundes werden zu einer Besprechung Dienstag den 4. October 8 Uhr im Neumärker Schießgraben eingeladen. **Halle, den 1. October 1864. A. K.**

Grauwollenes Tuch Sonntag den 2. October auf dem Wege von Garsena nach Trotha verloren gegangen. Der ehliche Finder erhält Belohnung in Halle Gottesackerstraße 10.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Mittag um 12 1/2 Uhr ist mein Sohn **Julius**, zuletzt Director der **C. Klinger'schen** Maschinen-Bau-Anstalt zu **Glauchau**, in seinem 39ten Lebensjahre im Herrn entschlafen. Mit trauerndem Herzen macht hiervon ergebenste **Anzeige.** **Halle, den 3. October 1864.** **Finsterwalter.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Anfertigungsbühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 232.

Halle, Dienstag den 4. October

1864.

Hierzu eine Beilage.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 1. Octbr. (Tel.) Heute hat abermals eine Konferenz stattgefunden. Frhr. v. Beust und Lord Clarendon sind bereits abgereist.

Kopenhagen, d. 1. October. (Tel.) „Flyveposten“ bezieht die von verschiedenen deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, Dänemark wolle in eine Theilung der Staatsaktiva mit den Herzogthümern, als leere Erfindung. Größere Wahrscheinlichkeit habe es, daß von Seiten Dänemarks ein anderweitiger Vorschlag betreffs einer billigen finanziellen Auseinandersetzung vorgebracht werde. Es sei jedoch eine große Frage, ob Oesterreich und Preußen denselben annehmen werden. Die Angelegenheit soll in der gestern stattgehabten Konferenzsitzung verhandelt sein.

Der am Freitag in Wien abgehaltenen Konferenzsitzung wurde bekanntlich eine besondere Bedeutung beigelegt, indem Dänemark auf die dringende Mahnung der beiden deutschen Mächte, welche im andern Falle mit ausgeheuteren Zwangsmaßregeln drohten, endlich mit befriedigenderen Vorschlägen in der Finanzfrage hervortreten sollte. In Kopenhagen beklagt man sich bitter über das strengere Vorgehen, mit welchem in Jütland bereits begonnen worden ist; Staatsrath Fenger wurde aus Wien zurückberufen, um über die Lage der finanziellen Verhandlungen zu berichten. Die Verhandlungen sind an einem kritischen Stadium angelangt; doch verlautet aus Wien noch nicht, ob am Freitag irgend eine Wendung eingetreten ist.

Der Kopenhagener Correspondent der „H. B.-H.“ schreibt derselben, daß die Friedensverhandlungen in Wien abgebrochen sind. Das ist nun wohl kaum der Fall, aber alle Nachrichten über den Gang der Konferenzen stimmen darin überein, daß sie so ziemlich ins Stocken gerathen sind.

In Jütland werden fortwährend strenge Maßregeln getroffen. Da die Verbliebenen schlechte Quartiere haben, so ist den Jütländern Beschränkung in ihren Familienwohnungen befohlen worden. Der Feldmarschall-Lieutenant Reipperg bestrafte den Oberbeamten Brampe wegen Nichtbeachtung der in dienstlichen Sachen zu gebrauchenden Sprache mit dreitägigem Arrest. Preussische Offiziere vermessen die Diküste, österrichische die Westküste Schleswigs.

Die Juristen-Fakultät der Universität München war, gleich denen der andern deutschen Hochschulen, im Frühjahr d. J. durch den geheimen Regierungsrath v. Warnstedt in Hannover um ein Gutachten über die aus seiner Schrift „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein“ sich ergebenden Resultate angegangen worden. Das Spruchcollegium, als die zur Ertheilung rechtlicher Erachten competente Behörde, faßte, da eine wissenschaftliche Kritik einer Schrift nicht in seiner Aufgabe liegt, das gestellte Ansuchen dahin auf, daß ein rechtliches Erachten über die in der vorgelegten Schrift beprochenen, auf die schleswig-holsteinische Succession bezüglichen Rechtsfragen gewünscht werde. Das Gesamtergebnis des demgemäß erstatteten Gutachtens faßt sich in folgenden Sätzen zusammen: I. Die Einheit des Successionsrechts in den Herzogthümern Schleswig-Holstein ist ein auf den zu Recht bestehenden Landesprivilegien beruhendes Landesrecht. II. Dieses Successionsrecht ist nach den für das Herzogthum Holstein geltenden Gesetzen zu beurtheilen. III. Nach dem Aussterben des Namens Stammes des königlich dänischen Hauses ist der ältere Zweig der Sonderburger Linie, nämlich das Haus Angulienburg, zur Succession in den Herzogthümern Schleswig-Holstein, und zwar nach ihrem jetzigen Territorialbestand, berufen.

Kandlers, d. 28. September. In „Kandlers Avis“ macht der Polizeiminister von Kanders bekannt, daß infolge Befehls des Militär-Gouvernements für Jütland die Ausübung der Jagd überall

verboten ist und daß die Schießwaffen der Dawidshandeln den confiscirt, letztere aber außerdem noch mit einem siebenjährigen Arrest bestraft werden. Die Bekanntmachung des Militär-Gouvernements vom 25. d. Mts., betreffend das Verbot der auf den Inseln erscheinenden Dänischen Blätter erklären die Kopenhagener Blätter, darunter auch die „Berl. Tid.“ und „Flyveposten“, für einen Bruch der Waffenstillstandsbedingungen, um nicht nur auf Jütland, sondern auch auf die übrigen Theile des Königreichs einen Druck auszuüben und für Anordnungen, die darauf berechnet sind, daß die Dänische Regierung auf die härtesten Bedingungen in finanzieller Beziehung eingehen und die Friedensunterhandlungen zu einem raschen Abschluß mit Beiseitsetzung der Interessen des Reichs bringen soll. Eine Correspondenz der „Berl. Tid.“ aus Aarhus meint, die Absicht der Preußen sei, durch diese Anordnungen Petitionen aus Jütland an die Dänische Regierung hervorzurufen, daß der Friede bald möglichst und um jeden Preis geschlossen werden möchte. Daß solches geschehen könne, wird auch von den Eiderdänischen Blättern befürchtet.



... hatte gestern Konferenzen v. Roon u. und empfing den Minister des Auswärtigen des heist, Familienangelegenheiten ist Hr. v. Bismarck, wie ichs Ueberen, des Legations-König nach Baden abgereist dort zurück erwartet.

... wird nach der Rückkehr in Zeitpunkt, zu welchem der eibung kommen. Die Eheater mit dem Datum des Zusügt die Correspondenz vorwerden. Die Sache sei einnt. Wie die Parteien in der erung schwerlich der nächsten Befürchtungen entgegenleben. ritikel der „Provinzial-Corre-

... haben bisher täglich mehrere 1 Uhr ihren Anfang. Nach welcher sämtliche Mitglieder Steuerdirector von Pommern bei dieser Gelegenheit, daß ahkrath v. Meirner, sondern reten wird. Die Sitzungen

... Oesterreichs zur Prager Arbeiten. Jedoch ist die Besprechung eine so umfangreiche, daß auf eine baldige Beendigung der Sitzungen keine Aussicht vorhanden ist. Der Behauptung gegenüber, daß bereits die Resultate der Beratungen den betreffenden Fachministern Preußens und Oesterreichs vorliegen, kann gesagt werden, daß bis zu einem solchen Punkte die Verhandlungen noch lange nicht gediehen sind. Schon die Veränderungen, welche bei den Zwischenjollen durch den mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag bedingt werden, verlangen eine so lange Zeit, daß von Erzielung eines End-Resultates noch nicht die Rede sein kann. Auch kann eine schließliche bleibende Vereinbarung erst nach Reconstitution des neuen Zollvereins erwartet werden. Wenn ein Entwurf zu einem Zoll- und Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich beraten sein wird, alsdann werden auch Baiern und Sachsen zu den Verhandlungen hinzugezogen werden und wird hierbei der Grundfay des Zollvereins zur